



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

An alle  
Fraktionen sowie Mitglieder  
des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden

GZ: 80.1

Datum: 05. FEB. 2021

— **Beschlusskontrolle zu A0080/20 (Sitzungsnummer: SR/017/2020)**  
Stärkung des Wirtschaftsstandortes Dresden

Sehr geehrte Fraktionen und Mitglieder des Stadtrates,

folgende abschließende Information kann zu oben genanntem Beschluss gegeben werden:

- **1. „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat weitere Sofortmaßnahmen zur Überwindung der Corona-bedingten Wirtschaftskrise in der Stadt Dresden bis zum 31.01.2021 vorzuschlagen.“**

Die Landeshauptstadt Dresden hat eine Reihe von Maßnahmen auf den Weg gebracht, die einer Stärkung des Wirtschaftsstandortes und insbesondere einer Überwindung der coronabedingten Wirtschaftskrise dienen.

Da es sich dabei um einen laufenden Prozess handelt, werden an dieser Stelle nur einige Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgeführt.

— Beispielsweise ist eine Verlängerung der Sonderregelungen zur Sondernutzung Außengastronomie bis Dezember 2021 beschlossen worden.

Die Wochenmärkte wurden unter Beachtung der Corona-Schutz-Verordnung wieder aktiviert um insbesondere die lokale Wirtschaft zu stärken. Des Weiteren befinden sich Frühjahrs-/Herbst- und Striezelmarkt in Vorbereitung.

Wir sind aktuell mit dem CityManagement im Austausch, um insbesondere mit Hilfe der vom Stadtrat für die Jahre 2021 und 2022 zur Verfügung gestellten Mittel (100 000 Euro/Jahr) die Belegung der Innenstadt während der Corona-Lockerungen mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen.

Die Clubszene und Gastro/Kreativwirtschaft soll im Rahmen einer Kooperation mit Clubnetz Dresden unterstützt werden, die Umsetzung der „Dresdner Kulturinseln“ soll mit einem Sonderbudget unterstützt werden.

Die Umwidmung der Pieschener Allee als Caravan-Platz soll fortgesetzt werden. Es wird geprüft, wie innerstädtische Flächen für Events und Pop-up Märkte ohne Erhebung von Gebühren genutzt werden können.

- 2. „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat eine nachhaltige Wirtschaftsstrategie (Wirtschaftsentwicklungsplan) als Grundlage für künftig zu treffende Entscheidungen bis zum 31.05.2021 vorzulegen.“**

Die Landeshauptstadt Dresden ist in stetigem und engem Kontakt mit den unterschiedlichen Akteuren wie der Industrie- und Handelskammer (IHK), der Handwerkskammer (HWK), Verbänden, wie auch den Landesbehörden sowie Forschungseinrichtungen und der Agentur für Arbeit.

Der Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung steht weiterhin jederzeit allen Dresdner Unternehmen bei Fragen mit Informationen und Beratungen telefonisch und per E-Mail zur Verfügung.

Es erfolgt ein ständiger Austausch zu Problemen, Anfragen und Belangen der Unternehmen und Handwerksbetriebe über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Medien, die von Unternehmen genutzt werden können. Der Wirtschaftsservice des Amtes für Wirtschaftsförderung bündelt regelmäßig Informationen für die Unternehmen zu aktuellen Neuerungen und weist per E-Mail oder auf der Website auf Veranstaltungen von und mit Partnern (z. B. IHK und HWK) wie z. B. der Vergabekonferenz (im online-Format) hin.

Auch im Rahmen der Gewerbeflächenentwicklung und der Maßnahmen zur Verbesserung der gewerblich relevanten Infrastruktur forcieren wir entsprechend der gesetzten Rahmenbedingungen sowohl die Planung als auch die Realisierung der Maßnahmen, um die Wirtschaft mit entsprechenden Auftragsvergaben zu fördern.

- 3. „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat zweimal jährlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie (Wirtschaftsentwicklungsplan) zu berichten. Für den Bericht sind geeignete Kennzahlen vorzuschlagen und mit dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung bis zum 31.05.2021 abzustimmen.“**

Eine Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung erfolgt seitens des Amtes für Wirtschaftsförderung regelmäßig im Ausschuss für Wirtschaftsförderung. So wurde im Oktober 2020 eine Bilanz des Amtes für Wirtschaftsförderung insbesondere zur Gewerbeflächenentwicklung in der Landeshauptstadt Dresden vorgestellt.

- 4. „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, insbesondere mit dem Amt für Wirtschaftsförderung, aber auch anderen zuständigen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung, den Eigenbetrieben und städtischen Unternehmen, zu prüfen, wie die im Rahmen des Konjunkturpaketes der Bundesregierung entstehenden Fördermöglichkeiten für die Landeshauptstadt und in Dresden ansässige Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestmöglich genutzt und gegebenenfalls seitens der Stadt notwendige Eigenanteile erbracht werden können.**

**Dabei sind insbesondere die Programme zur Sportstättenförderung, Ladesäulen-Infrastruktur, Busflottenmodernisierung, nationalen Wasserstoffstrategie, zum kommunalen**

**CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm, zur Künstlichen Intelligenz (KI), zu Quantentechnologien, neuen Kommunikationstechnologien, Smart City und zur Zukunftsfähigkeit der Krankenhäuser bzw. Gesundheitsämter einzubeziehen. Es ist weiterhin zu prüfen, ob ohnehin geplante Investitionen gegebenenfalls durch neue Fördermöglichkeiten zusätzlich unterstützt werden können. Dem Ausschuss für Wirtschaftsförderung ist über die Umsetzung bzw. Unterstützung des Konjunkturpaketes durch die Landeshauptstadt mindestens aller sechs Monate Bericht zu erstatten.“**

Die im Rahmen des Konjunkturpaketes der Bundesregierung entstehenden Fördermöglichkeiten wurden durch die Landeshauptstadt Dresden beispielsweise im Zuge der Auszahlung der „Soforthilfe Corona-Pandemie“ an ortsansässige Kleinstunternehmen, Selbstständige, Freiberufler und künstlerisch Tätige entsprechend Fachförderrichtlinie begleitet und umgesetzt.

Die im Beschluss beispielhaft benannten Programme werden seitens der Landeshauptstadt Dresden bereits aktiv genutzt. Die Ämter und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt sind angehalten, laufend und intensiv die Möglichkeiten der Förderung für jedwede Investitionen als zusätzliche Unterstützung zu prüfen und zu nutzen. So wurden beispielsweise beim Sportstättenbau die Sportstättenförderung und beim Umbau bzw. der Erweiterung von Schulen Zuwendungen vom Bund genutzt.

Seit dem Startschuss des Verbundprojektes Daten Tanken im September 2018 wird sukzessive eine leistungsfähige und netzverträgliche Ladeinfrastruktur im Dresdener Stadtgebiet aufgebaut. Die flächendeckende Verdichtung der Ladepunkte wird auch über das zweite Verbundprojekt E-Com vorangetrieben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt stehen im Stadtgebiet Dresden ca. 200 öffentlich zugängliche Ladepunkte an MOBipunkten und öffentlichen Parkplätzen zur Verfügung.

Das Amt für Wirtschaftsförderung hat den Energy Saxony e. V. als sächsische Kompetenzstelle für Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnologie und Mitbegründer des Innovationsclusters HZwo im Rahmen des bestehenden Kooperationsvertrages beauftragt, die Etablierung des von Linde Engineering Dresden geplanten Leuchtturmstandortes für Elektrolyse und Wasserstoffbetankung zu unterstützen sowie die Errichtung und den Betrieb einer Wasserstofftankstelle voranzutreiben. Vor dem Hintergrund der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung und der Clean Vehicle Directive der EU soll die Umstellung der Busflotte auf alternative Kraftstoffe wie z. B. Wasserstoff in einem Pilotprojekt zwischen Linde, DVB und SachsenEnergie/DREWAG demonstriert werden.

Das CO<sub>2</sub>-Gebäudesanierungsprogramm wird insbesondere von der WiD in ihren Bestandshäusern in Pillnitz, Pieschen sowie in den Häusern, die im Jahr 2021 über das Grundstückspaket III eingelegt werden, in Angriff genommen werden.

Programme für neue Kommunikationstechnologien werden im Rahmen der Weiterentwicklung der Elektromobilität in den Ladeinfrastrukturprojekten der Landeshauptstadt Dresden Anwendung finden. So sollen freie Stellplätze an den Ladesäulen über sensorgestützte Monitoring-Verfahren kommuniziert und komfortable Anwendungen und Services rund um den Ladevorgang etabliert werden. Die DREWAG NETZ (zum 1. Januar 2021 fusioniert zu Sachsen Netz GmbH) wurde mit dem Aufbau der dafür erforderlichen Kommunikationstechnologie, hier LoRaWAN, beauftragt.

Smart-City-Vorhaben wie beispielsweise das Dresdner EU-Projekt MAtchUP werden durch Nutzung der Fördermöglichkeiten für Kooperationsvorhaben mit der regionalen Wirtschaft weitergeführt. Gegenwärtig werden hier energetische Effizienz-Technologien implementiert und deren

Effektivität untersucht (Fernwärme, Mieterstrom, Stromspeicher). Daneben wird die Datenhaltung und -verarbeitung von Sensordaten an Beispielen aus den Bereichen Mobilität und Umwelt (Floating Car Data, Stellplätze, Gebäudedaten, Regen) analysiert. Dabei werden gemeinsam mit Unternehmen Anwendungsfälle entwickelt. Im Projekt werden auch neue Vorhabensideen entwickelt.

Es besteht die Möglichkeit, die Förderung der Modellprojekte Smart Cities des BMI für Kooperationen zwischen Kommunen und Unternehmen einzusetzen. Damit können erfolgversprechende Vorhaben weitergeführt werden. Ab Ende 2021 bietet sich neben der Bundesförderung die noch zu konkretisierende europäische Förderung des Green Deal an. Somit können technologische Vorhaben auf dem Weg zu Klimaschutz und -anpassung befördern.

Zur Unterstützung der Zukunftsfähigkeit der Krankenhäuser ist beispielsweise im Förderprojekt E-Com geplant, für das Städtische Klinikum Dresden 21 Ladesäulen zu errichten, die für Patienten\*innen und Besucher\*innen, Mitarbeiter\*innen und die Elektrofahrzeuge der Krankenhauslogistik nutzbar sein werden. Die Projektumsetzung soll 2021 erfolgen.

Coronabedingter Investitionsbedarf besteht auch in kommunalen Kultureinrichtungen. Beispielsweise erhält das Amt für Kultur und Denkmalschutz im Rahmen der Projektförderung aus dem Corona-Bewältigungsfonds Sachsen (KdFS) als Zuwendungsempfänger 94.000 EUR für die Spielstätte Kraftwerk Mitte. Weiterhin wurde im Rahmen des NEUSTART Sofortprogramms für Corona-bedingte Investitionen in Kultureinrichtungen eine Zuwendung des Bundesverbandes Soziokultur e. V. (Mitteln der Bundesregierung für Kultur und Medien) an das Europäisches Zentrum der Künste in Hellerau in Höhe von 50.000 EUR beantragt.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert